

Erscheint täglich
um 8 Uhr früh in der
Kriegs-Druckerei, Habergasse
Straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Siskanstraße 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Kufkopplatz 1 (Baderhandlung
Hof, Armpolitz).
Verantwortlicher Hr. H. H.
Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
(Dr. M. Kimpolitz & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Duber.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Kerker.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 8 Heller.
Bezugsgebühr:
Monatlich . . . 2 K 80 h.
Vierteljährig . . . 7 K 20 h.
Für das Ausland erhöht sich
die Bezugsgebühr um die
Postvorschriften.
Postsparkassenkonto
Nr. 138.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeitspalt (4 mm hoch,
5 cm lang) 30 h, ein Wort
in Zeitspalt 4 h, in Zeitspalt
bis 2 h. Vollständig
richten werden mit 2 K für
eine Garmondseite. Anzeigen
zwischen Text mit 1 K für
eine Zeitspalt berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 23. April 1916.

Nr. 3479.

Die amerikanische Note — ein Ultimatum.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 22. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Verseuche russischer Abteilungen, sich nordwestlich
Dubno nahe vor unseren Linien festzusetzen, wurden
durch Feuer vereitelt. Sonst nur gewöhnliche Artillerie-
kämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südfügel unserer küstennäheren Front wur-
den mehrere nördliche Angriffsoberläufe der Italiener
auf unsere Stellungen östlich Monfalcone abgewiesen.
Im Plöcken-Absehnisse kam es nachts zu lebhafter Feuer-
tätigkeit. Im Col-di-Lana-Gebiete brach ein feindlicher
Angriff auf den Sattel zwischen dem Seisaf und dem
Monte Sief in unserem Feuer zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 22. April. (R.-B. — Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße Langemarck—Ypern griffen die
Engländer ihre Linien von unseren Patrouillen am
19. April entzweien Gräben an, von denen sie etwa
ein Drittel wieder besetzten. Das feindliche Feuer auf
die Städte Lens und Roye forderte weitere Opfer unter
der Bevölkerung. Westlich der Maas wiederholten die
Franzosen ihre Anstrengungen gegen den roten Mann.
Zweimal wurden sie durch Artilleriebeschuß auf beiden
Ufern zusammengebrochen und der dritte Angriff
brach unter schweren Verlusten an unseren Stellungen
zusammen. Erhellte Handgranatenkämpfe um das
Grabenstück in der Nähe des Courtenvaldshens brach-
ten es abends wieder in unseren Besitz. Nachts gelang
es den Franzosen erneut, darin Fuß zu fassen. Ostlich
des Flusses lebhaftes Infanterietätigkeit mit Nahkampf-
mitteln am Steindurch südlich Audromont. Das beider-
seitige Artilleriefeuer hielt im ganzen Kampfabsehnisse
des Maasgebietes ohne Unterbrechung Tag und Nacht
mit außerordentlicher Stärke an. In der Gegend nord-
westlich Fresnes im Woivre wurden Gefangene von
der 154. französischen Division gemacht. Hiermit wird
festgesetzt, daß der Gegner seit 21. Februar insgesamt
38 Infanteriedivisionen einsetzte, wovon 4 Divisionen
zum zweitenmal ins Gefecht geführt und geschlagen
wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern scheiterten russische Angriffsunter-
nehmungen blutig vor unseren Hindernissen südöstlich Gar-
bunowka.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 22. April. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Trakfront.

Die am 17. April am rechten Ufer des Tigris,
nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, am linken Ufer,
bei Beitissa gesehene Schlacht endete mit der Nieder-
lage des Feindes, welcher mehr als 4000 tote und
Verwundete hatte und 14 Maschinengewehre, 1 Major,
2 Offiziere und einige Mann als Gefangene zurückließ.

Am 18. April herrschte Ruhe. Am 19. April griff
der Feind in Divisionsstärke vorwärts die vorge-
schobenen Stellungen von Beitissa an, mußte aber unter
Zurücklassung von einer Anzahl von Toten in Un-
ordnung zurückweichen. Am 20. herrschte Ruhe. Die
Lage bei Kutu el Amara ist unverändert.

Kaukasusfront.

Ein gegen den rechten Flügel des Tschorohabschnit-
tes gerichteter feindlicher Angriff wurde aufgehalten.
Wir nahmen 1 Offizier und 60 Mann gefangen.

Ägyptische Front.

Am 20. April warf eines unserer Flugzeuge wir-
kungsvoll Bomben auf das feindliche Lager von Alkan-
tara am Suezkanal und kehrte wohlbehalten zurück.
Unsere Mehrschichtenabteilungen überrannten am Suez-
kanal eine starke feindliche Heilerpatrouille, töteten
7 Mann und verfolgten den Rest.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 22. April 1916.

Die Lage ist auf allen Kriegsschauplätzen ähnlich
der des Vortages. Der sensationellen Nachricht einer
Landung der Russen in Maritima kann keine Bedeu-
tung zugesprochen werden, da die Zahl der gelandeten
Truppen, wenn es sich wirklich um Russen handelt,
nur eine sehr geringfügige sein kann. Höchstwahrscheinlich
ist die ganze Nachricht nur ein Bluff, von dem man
eigentlich nicht weiß, was eigentlich damit bezweckt
werden soll.

Die Lage der Engländer in Mesopotamien ist nach
wie vor höchst ungünstig.

Der Wortlaut der amerikanischen Note.

Berlin, 22. April. (R.-B.) In der gestern dem
Auswärtigen Amte überreichten Note erklärt die ameri-
kanische Regierung, daß jezt der Zustand im Falle
des Dampfers „Suffler“ vollkommen festgelegt wurde.
Die „Suffler“ ist niemals bewaffnet gewesen. (?) Un-
gefähr 80 Passagiere, darunter Bürger der Union-
staaten, wurden getötet oder verwundet. Die gewiss-
hafte und unparteiische Untersuchung durch Offiziere
der Flotte und der Armees der Unionstaaten habe schließ-
lich ergeben, daß die „Suffler“ ohne Warnung torpediert
wurde und das Torpedo deutscher Herzeugung
gewesen sei. Die Regierung der Union behaupte, daß
die deutsche Regierung in der Note am 10. April
den Ernst der Situation zu würdigen versuchte, die
sich nicht nur aus dem Angriff auf die „Suffler“ er-
gab, sondern auch aus der ganzen Methode und dem
Charakter des Unterseebootskrieges. Die Regierung der
Union ist durch die Ereignisse der neuesten Zeit zum
Schlusse genötigt, daß die Versenkung der „Suffler“ ein
Fall ist für die vorbedachte Methode und den Geist,
womit unterschiedslos Handelschiffe aller Art, Na-
tionalität und Bestimmung zerstört werden. Seit der
Erklärung der großbritanischen Gewässer als Kriegs-
gebiet haben die deutschen Unterseebootskommandanten
trotz feierlichen Protestes der Regierung der Union
das Verfahren einer solchen rückwärtslosen Zerstörung
geübt, die deutlich werden ließ, daß die deutsche Re-
gierung ihnen keine Beschränkungen auferlegt habe,
wie sie es versprochen hatte. Selbst die im Februar
dieses Jahres durch die Erklärung der bewaffneten
feindlichen Handelschiffe als Teil der feindlichen See-
streitkräfte implizite übernommene Verpflichtung, die
nicht bewaffneten Schiffe zu warnen und das Leben
ihrer Passagiere und Besatzungen zu gewährleisten, ha-
ben die Unterseebootskommandanten wiederholt außer-
acht gelassen. Die Regierung der Union nahm eine
sehr gebührende Haltung ein. Sie war bestrebt, sich durch

Verständigung der außergewöhnlichen Umstände eines
Krieges ohne Beispiel lenken und durch Gefühle edelster
Freundschaft für das Volk und die Regierung
Deutschlands leiten zu lassen. Jetzt ist es ihr zu ihrem
Schmerze klar geworden, daß die von Deutschland
zur Zerstörung des feindlichen Handels gebrauchten Un-
terseeboote, notwendigerweise gerade wegen des Cha-
rakters der verwendeten Schiffe und Angriffsmethoden,
die ihre Verwendung naturgemäß mit sich bringt, gänzlich
unvereinbar sind mit den Grundgesetzen der Mensch-
lichkeit, mit den unbestrittenen Rechten der Neutralen
und den heiligen Verboten der Nichtkombattanten.
Wenn es noch die Absicht der deutschen Regierung
ist, unbarmherzig und unterschiedslos weiter gegen die
Handelschiffe mit den Unterseebooten den Krieg zu
führen, ohne Rücksicht auf das, was die Regierung
der Union als heilige und unbestreitbare Gesetze des
internationalen Rechtes und der allgemein anerkannten
Gebote der Menschlichkeit ansehen muß, so wird die
Regierung der Union schließlich zur Folgerung ge-
zwungen, daß es nur einen Weg gibt, den sie gehen
kann: Sofern die deutsche Regierung nicht jezt un-
verzüglich das Aufheben der gegenwärtigen Methode des
Unterseebootskrieges gegen die Passagier- und Fracht-
schiffe erklären und bewirken sollte, kann die Re-
gierung der Union keine andere Wahl haben, als die
diplomatischen Beziehungen zur deutschen Regierung zu
lösen. Die Regierung der Union faßt einen solchen Schritt
mit dem größten Widerstreben ins Auge, fühlt sich aber
verpflichtet, ihn im Namen der Menschlichkeit und
Rechtes der neutralen Nationen zu unternehmen.

Der Uhang zur amerikanischen Note stellt jezt:
Zunächst auf Grund der Mitteilungen des französischen
Ministeriums des Auswärtigen, sowie der Erklärungen der
den amerikanischen Volkshäusern in London und Paris
zugeleiteten Seeoffiziere und der ebliden Aussage der
Passagiere, daß der französische Kanaldampfer „Suffler“
unbewaffnet war; daß, nachdem er Dungenes passiert
hatte, mit dem direkten südlichen Kurs fuhr und bei
klarer und ruhiger See um 2 Uhr 50 Min. nach-
mittags, ungefähr 13 Meilen von Dungenes entfernt,
torpediert wurde. Der Kapitän der „Suffler“, ein Of-
fizier und ein Bootsmann derselben haben von der Brücke
aus ganz deutlich die Laufbahn des Torpedos, worauf
der Kapitän sofort den Befehl gab, backbord Ruder
zu geben und Feuerbord die Maschinenn zu stoppen,
um dem Torpedo auszuweichen, was jedoch nicht ge-
lang. Das Schiff wurde kurz vor der Brücke in
einem Winkel getroffen. Das Torpedo explodierte, zer-
störte den ganzen Vorderteil des Dampfers bis zur
ersten wasserbidichten Schotte, riß den Mast mit den
drahtlosen Antennen fort, wodurch ungefähr 80 Per-
sonen getötet oder verletzt wurden. Zur Zeit der Tor-
pedierung war kein anderes Schiff in Sicht. Das Her-
annahen des Torpedos wurde auch vom . . . (lücken-
haft im Telegramm)

Der amerikanische Schiffsleutnant Smith und der
Major Logan, welche sich nach Boulogne begaben,
um den Rumpf der „Suffler“ zu untersuchen, stellten
fest, daß das Schiff durch die Explosion zum Brack
geworden war, daß aber die Kessel intakt waren. Die
beiden Offiziere fanden unter den Brackräumen 15
Metallstücke, deren sachmännliche Untersuchung ergab,
daß sie nicht von französischen oder englischen Minen,
dagegen, entsprechend ihrer Beschaffenheit, Gestalt
und Farbe, von deutschen Torpedos herrührten. Am Hin-
blick auf diese nachgewiesene Tatsache könne kein ver-
nünftiger Zweifel bestehen, daß die „Suffler“ von einem
Torpedo deutscher Herzeugung getroffen wurde. Und
da kein Schiff von irgend jemand an Bord der „Suf-
fer“ gesehen wurde, sei der Schluß zwingend, daß das
Torpedo, ohne Warnung von einem Unterseeboote ab-
geschossen wurde, das zur Zeit des Angriffes unter-
getaucht war und auch nach der Explosion unter Wasser

blieb. Diese Feststellungen wurden auch durch jene der deutschen Note vom 10. April bekräftigt. Der Anhang führt die einzelnen Punkte der deutschen Feststellungen an, wonach sowohl die Vertikalkraft, wo der deutsche Unterseebootskommandant das Schiff verankerte, als auch die Zeit mit den englischen Feststellungen übereinstimmen, wonach das Torpedo das ganze Vordergeschiff bis zur Kommandobrücke abtrieb, ferner, daß im deutschen Bericht von einer Warnung keine Rede ist und endlich kein anderes deutsches Unterseeboot an jenem Tage in dieser Gegend einen Dampfer anhielt. Es steht daher außer Frage, daß die „Cisler“ von einem Unterseeboot torpediert worden ist, auf dessen Kommandanten der Bericht der Note vom 10. April beruht.

Generalfeldmarschall von der Goltz gestorben.

Berlin, 22. April. (R.-B.) Der Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz starb nach zehntägigem Krankenlager am 19. April im Hauptquartier seiner türkischen Armee an Flecktyphus.

Colmar Freiherr von der Goltz entstammte einem in Preußen weitverbreiteten Geschlecht, aus dem viele hervorragende Mitglieder der preussischen Militär- und Zivilverwaltung, allein 22 Generale, hervorgingen. Er wurde am 12. August 1843 in Bielefeld bei Labiau in Ostpreußen geboren, wurde in den Kadettenschulen in Kulin und Berlin erzogen, besuchte 1864—67 die Kriegsakademie in Berlin und machte im Jahre 1866 beim 41. Regiment den Feldzug nach Böhmen mit, wo er am 27. Juni bei Trautenau verwundet wurde. 1868 in das topographische Bureau des Generalstabes berufen, war er im französischen Kriege 1870/71 Generalstabsoffizier, kam nach dem Kriege als Lehrer an die Kriegsschule nach Potsdam und dann in den Großen Generalstab, wo er in der historischen Abteilung beschäftigt wurde. Im Jahre 1883 trat er in türkische Dienste über, ward Adjutant des Sultans und Pascha und erhielt die Leitung des gesamten Militärbildungswesens. Nach Ausbruch des Weltkrieges trat er als Generalfeldmarschall wieder in türkische Dienste und übernahm dann die Leitung einer türkischen Armee. Mitten in seiner Tätigkeit zum Wohle unserer Verbündeten ereilte ihn der Tod, der einen schweren Schlag bedeutet für die tapfere türkische Armee.

Zur Kriegslage.

Russenlandung in Marseille.

Marseille, 22. April. (R.-B. — Havas.) Hier kamen am 20. April russische Truppen an.

Paris, 22. April. (R.-B. — Reuters.) Soffre bewillkommnete in einem Tagesbefehl die Russen, die an Seite Frankreichs kämpfen wollen, begrüßt die russischen Fahnen, auf denen bald die glorreichen Namen gemeinsamer Siege stehen würden.

Neues aus der Kriegsliteratur.

Das Schicksal Frankreichs.

Von Winkler.

Außerhalb der Grenzen Frankreichs hat sich im allgemeinen nur die Erinnerung an zwei französische Staatsmänner mit plastischer Bildlichkeit erhalten: an den Grafen Mirabeau und an Adolphe Thiers. Mirabeau, sonst wahrscheinlich kein Mann von besonderer Bedeutung, sicherte sich einen Platz in der Geschichte, als er 1789 in der Nationalversammlung dem Abgeordneten des Königs Ludwig XVI. zurief: „Sehen Sie zu Ihrem Herrn und sagen Sie ihm, daß wir durch den Willen des Volkes hier sind und nur der Gewalt seiner Bajonette weichen werden!“ Und Thiers' Bild, mit weit weniger heroischer Pose, hat seine Bedeutung durch Bismarck erhalten. Wir kennen die Schilderung der mißglückten Waffenstillstandsverhandlung des Franzosen mit dem Gründer des Deutschen Reiches im Oktober 1870 und haben die kleine, im Sessel zusammengesunkene Gestalt des französischen Unterhändlers neben der stolz und kraftvoll aufgerichteten Bismarcks vor Augen. Beide Male stand Frankreich am Beginn einer Republik, 1789 der ersten, 1870 der dritten. Aber mag auch die dritte französische Republik ihre Einleitung durch den Sturz eines Kaisers und durch ein Sedan erhalten haben, wir können uns doch nicht des Eindruckes erwehren, daß ihr das Gewaltige, wenn man will auch Selbstmögliche der ersten durchaus abgeht. Nichts in der Weltgeschichte läßt sich bewußt gleichzeitig wiederholen, ohne daß sich das Gefühl des Sonderbaren, manchmal Ueberflüssigen beimengt. In der Tat, 1870 hatte sich Frankreich nicht mehr zu befremden wie 1789, als es die Bastille, das Symbol seiner Fesseln, des unmöglichen Joches seines Volkes, stürzte; im Jahre von Sedan änderte es nur wieder einmal seine Staatsverfassung. Aber an die Stelle der Bastillestürmer von einst traten in Paris

Marseille, 22. April. (R.-B. — Havas.) Die angekommenen Russen sind Elstiefoldaten. Sie begeben sich ins Lager Mirabeau bei Marseille und werden morgen nach dem Lager Mally aufbrechen. General Copuet und General Sachawitski wechselten herzliche Ansprachen.

Berlin, 22. April. (R.-B.) Die Blätter bemerken zur Ankunft der Russen in Marseille: Es scheint sich um eine klägliche Komödie zu handeln. Eine ernsthaftere Unterstützung hätte man sicherlich geheißen, aber zu einer solchen sind die Russen gar nicht fähig. Die Begeisterung in Paris beweist nur, wie schlecht die Dinge stünden.

Aus Deutschland.

Die Situation kritisch.

Berlin, 22. April. (R.-B.) Soweit bisher festzustellen ist, herrscht die Ueberzeugung vor, daß die deutsche Regierung die Forderungen der amerikanischen Regierung nicht annehmen könne, so daß die Situation als kritisch bezeichnet werden muß. Diese Auffassung spiegeln auch die Äußerungen der Blätter wieder.

Aus Griechenland.

Griechische Proteste.

Athen, 22. April. (R.-B.) Meldung des Berreters des Wolffbüreaus: Die Italiener verhafteten an der nordepirottischen Grenze eine griechische Offizierspatrouille, die sie vorher aufs liebenswürdigste eingeladen hatten, die Grenze zu überschreiten, um mit ihr über militärische Fragen zu verhandeln. Die griechische Regierung erhob in Rom Einspruch wegen dieses schandhaften Vorgehens der Italiener. Die griechische Regierung übermittelte am 18. April den Berrettern des Biververbandes einen schriftlichen Protest wegen der Sperrung der Subdabai auf Kreta durch die Marinekräfte des Verbandes. Der Protest ist sehr energisch gehalten und betont die schwierige Lage, in die Griechenland durch die fortwährenden Herausforderungen und Kränkungen seitens der Alliierten sich versetzt sieht.

Aus Frankreich.

Explosion einer französischen Handgranatenfabrik in Bordeaux, 21. April. (R.-B.) In der Handgranatenfabrik bei Crant de Nour ereignete sich eine Explosion, wobei ungefähr 20 Personen verletzt und einige verwundet wurden.

Aus England.

Die Krise in England.

London, 21. April. (R.-B.) Die Krise der Ministerkrise wird allmählich mit dem General-Erleichterung aufgenommen. Lloyd George beharrt auf seinem Eintreten für die allgemeine Dienstpflicht. Krists hauptsächlich verursacht, äußerte sich, er wolle dem Ergebnis des Kabinettsrates ganz zufrieden sein. Weiterer Kabinettsrat wird nicht stattfinden. Man erwartet, daß nach der Sitzung am nächsten Tage folgende eine weitere kurze Vertagung des Parlaments eintreten werde.

London, 21. April. (R.-B.) Seitens des Kabinetts nahm das Kabinet den Vorschlag Hendersons an, allgemeine Dienstpflicht einzuführen, wenn er nach neuen sechsmonatlichen Propaganda notwendig scheinen sollte. Henderson veriprad, seinen Einfluß den Arbeiterorganisationen anzuwenden, um ihre Zustimmung zur bedingungslosen Wehrpflicht zu gewinnen.

Aus dem Inland.

Der neue Statthalter für Galizien.

Wien, 22. April. (R.-B.) Der Ministerpräsident hat den k. k. Generalmajor Freiherrn von Diller zum Statthalter von Galizien ernannt.

Vom Tage.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. April 1911 dem Landesgerichtsrat Spiridon Peruch, Richter des k. k. Bezirksgerichtes in Pola, in A-

Wollen Sie sich einmal ausgezeichnet unterhalten?
Haben Sie schon
„Der Herr ohne Wohnung“
gesehen???
Näheres im Kino des Roten Kreuzes!

die Petroleure und Petroleusen, trat die „Commune“, die richtig sinn- und zwecklos, aber greuelvolle Völkerei herrschte. Einer solchen Republikgründung muß jede Sympathie Unbeteiligter fehlen. Und merkwürdigerweise führt eine Stufe in Frankreichs Geschichte zu diesem tiefen Stand herab, nämlich die Februarrevolution von 1848. Diese letzte die zweite Republik ein, aber noch mit einer Wirkung auf das übrige Europa. Gewiß war 1848 ein „tolles“ Jahr, doch es reinigte Vieles und bedeutet in manchem eine neue Aera. Frankreich aber revoltierte mit praktischer Erfahrung; das war schon damals der Eindruck auf kritische Beobachter. Und was während der Schreckenstage von 1789 nicht möglich gewesen, da der Sinn fürs Große noch bis zuletzt ins Volk drang, offenbarte sich als kleine Episode der Februarrevolution, da sich nach des Bürgerkönigs Flucht irgend ein betrunkener Lämmler in den Tuilleries auf den Thronstuhl setzte und mit einer Trompete aus Leibeskräften durch die zertrümmerten Fenster tutele. Schon damals stellte sich in Frankreichs Geschichte nicht mehr das Erhabene neben das Lächerliche, wie etwa durchaus noch 1789, und das Erhabene geht für Frankreich auch dem Jahre 1870 ab. Da, meinen wir, liegt der Schlüssel zur Erkenntnis, warum Frankreichs Staatsmänner seit 1871 bis zu dem heutigen Clemenceau zum Krieg mit Deutschland hielten und trühten. Den Wunsch nach Revanche nannte man als Grund, und nicht mit Unrecht. Doch über das Objekt, das wiedergewinnen wäre, täuschten sich die Franzosen selbst und um es bis zum heutigen Tage: Nicht Elfaß-Lotharingens Verlust tat der Größe Frankreichs, seiner napoleonischen „Gloire“, Abbruch, sondern der immer fühlbarere Mangel des Erhabenen in seiner Geschichte seit 1815. Aus Gewöhnlichem setzt sich für Frankreich das 19. Jahrhundert zusammen, seit ihm das niemals mehr kehrbare Phänomen Napoleons I. verschwand. Und aus dem Gewöhnlichen gibt es für Frankreich keinen Aufstieg mehr. Mag ihm dieser Krieg nun eine neue Staatsumwälzung bringen oder nicht, auf keinen Fall kann dort je wieder eine Staatshand-

lung in den Rang des Heroischen eintreten, weil es jeder Möglichkeit die Charakteristik des Gewöhnlichen anhaften wird. Solchem Staat bleibt nur mehr eine nicht Wiederholbares: ein ehrenvoller Untergang; Frankreich wird vom Rang einer Großmacht, der übrig nach der Bevölkerungsstärke gerückt, schon lange nicht mehr aus dem Schein besteht, herabsteigen müssen. Das ist sein eigenes Geschick, das augenblicklich in deutschen Waffen befeuert, aber nicht verursacht, und darum war schon mit Kriegsbeginn der Deutschlands gewahrteitet. Wir möchten hier brüchlich diese Auffassung vertreten, weil sie das spricht, was Frankreich fürchte, aber nicht wußte. die Revancheidee sich seiner bemächtigte.

Was leisteten also die Staatsmänner, die in solchem Grunde bauten, in und für Frankreich? Welche Spuren hinterließen sie seit 1871, von Thiers bis zu das Verdienst eines Staatsmannes, Voimarc? Ihre Verurteilung wäre keineswegs ganz stichhaltig, wenn man zu dem von uns gegebenen Bilde Frankreich nicht auch den Farbenton nehmen wollte, den die Nord an seinem prächtigen Bude „Französische Staatsmänner“ (in der Sammlung „Männer und Völker“. Verlag Ullstein u. Co.) zugrunde liegt. Seit 1789 fehlt diesem wohl national einheitlichen Staat die große politische Einheitlichkeit. Seit dem Sturz auf die Bastille, den Ludwig XVI nur für eine Revolte hielt, gibt es „zwei Frankreichs“. Damals gab ein unheilvoller Riß durch Frankreich, weil selbst die Frankreich der Revolution und das der Gegenrevolution nebeneinander ein dauerndes Sonderballet führen. Eines sucht das andere zu überwältigen, wo möglich ganz zu vernichten, und daran änderte auch der europäische Krieg nichts. Der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit hält man auf der anderen Seite der Schild der Legitimität entgegen, den Republikaner stehen die Monarchisten gegenüber und immer droht als Einleitung des Sieges einer der beiden jeindlichen Parteien die Periode der Anarchie. Das ist ein wahrhaft tröstlicher Zustand, um je tröstlicher, als es auch daraus

nung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Eiserne Kreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes allergnädigst zu verleihen geruht.

Erdbeben. Vorgestern (21. April) wurden hier zwei stärkere Fernbeben verzeichnet, wovon das erstere katastrophalen Charakter hatte und bei einem Herdabstand von 9100 Kilometer wahrscheinlich in Zentralamerika stattgefunden haben dürfte. Die Aufzeichnung begann um 0 Uhr 44 Minuten 33 Sekunden v. m., die Maximalphase fiel auf 1 Uhr 20 Minuten v. m. und wurde hier eine wirkliche Bodenbewegung von 0,2 Millimeter beobachtet. Die Registrierung des zweiten schwächeren Bebens erstreckte sich von 4 Uhr 4 Minuten 2 Sekunden bis 4 Uhr 30 Minuten 0 Sekunden v. m.; der Herdabstand betrug 4400 Kilometer. Gestern 5 Uhr 33 Minuten 44 Sekunden früh verzeichnete noch der Seismograph ein schwaches Nahbeben, dessen Herdabstand mit 200 Kilometer (wahrscheinlich Italien) berechnet wurde.

Verhalten der Bevölkerung beim Erscheinen feindlicher Flieger. Das „Triester Tagblatt“ verlaublich: Durch Bombenabwürfe feindlicher Flieger sind in den letzten Tagen in Triest bedeutend mehrerer Personen, die sich auf offener Straße befanden, teils getötet, teils verletzt worden. Die Bevölkerung wird daher in ihrem eigenen Interesse dringend aufgefordert, beim Erscheinen feindlicher Flieger über der Stadt, was am Schießen der Abwehrgeschütze sofort zu erkennen ist, die Straßen und Plätze zu verlassen und sich in den Häusern zu decken. Dies empfiehlt sich auch aus dem Grunde, damit Unfälle, die immerhin infolge der Aktion der Abwehrgeschütze eintreten könnten, verhütet werden.

Postverkehrsricht. Laut Handelsministerial-Erlasses vom 2. April 1916, Z. 9445/P. v. 1916 wird die Verfertigung von Gemüsmitteln, die nicht dem schnellen Verderben unterliegen, wie Kaffee (in Bohnen oder Pulver), Zucker und Zuckerwaren, Schokolade, Kakao, Tee, Zwieback, Konserven aller Art in gelöteten Blechbüchsen und Honig in Blechbüchsen oder Blechbösen, die so verschlossen sind, daß ein Ausströmen des Inhaltes unmöglich ist, in Feldpostpaketen wieder zugelassen.

Höchstpreise für Bier. Der k. k. Festungskommissär hat für Südböhmen (Bezirk) und Steiermark (Hauptstädtliche Brauerei Bödenya) Bier folgenden Höchstpreis festgesetzt: Deposteur 68 Kr., Wirt 88 Kr. pro Hektopeter.

Sperrung eines Gasthauses. Da das Gasthaus „Alle Tre Porce“ in der Lustgasse den sanitären An-

keine Rettung gibt. Einen Kompromiß? Daran scheiterte Karl X., scheiterten Louis Philippe und Napoleon III. Und wenn gar einmal die Republik sich monarchisch zu drapieren versuchte, dann fiel sie unbedingt der Komik anheim. Das Frankreich der Gegenrevolution hat eine mehrhundertjährige Tradition für sich; aber auch dem der Revolution muß schließlich eine Idee innewohnen. Nordau formuliert sie sehr schön: „Alle ernstlichen Politiker Frankreichs wollen, daß das Frankreich der Revolution für seine Bürger nicht ein kaltes Vaterland mit Amtsstuben und Gerichtshöfen, sondern ein warmes mütterliches Nest sei; daß der von seiner feudalen Eiserne Fessel endgültig befreite Staat ihnen nicht bloß das starre, strenge Antlitz des Befehles, sondern auch den freundlichen Blick der Anteilnahme zeige, daß er nicht der kuranzugehende Wütel von Untertanen sei, sondern der bevollmächtigte Geschäftsführer und Sachwalter der gemeinbürgerschaftlich verbundenen Volksgenossen.“ Gewiß, dies führende Prinzip ist aller Ehren wert. Aber es hat als Erfolg das Frankreich der vorstehenden kleinen Reformer aufzuweisen mit dem Zweikindersystem, unter seiner Führung entschwand dem Staate der himmelstürmende Idealismus, der die Zentralmächte zum Siege führt, weil ihre Entwicklung noch weit über dem Gewöhnlichen verläuft; zum Ersatz dafür brachte, als Stolz der französischen Nation gefeiert, ein Heinrich Bergson aus Lody die neue französische Philosophie.

Frankreich stieg abwärts von Stufe zu Stufe. Und allen, die diesen Abstieg deutlich erkennen wollen, empfehlen wir Nordaus neues Buch. Seine unergleichen Kenntnis der Personen und politischen Erscheinungen des französischen Lebens hat der Verfasser in kleinen Meisterwerken biographischer Kunst verortet, deren Lektüre durchaus in Spannung hält. Wie alle Erstleistungen der genannten Sammlung zeichnet sich auch Nordaus Buch durch Handlichkeit, gebiegene Ausstattung und verblüffende Wohlfeilheit aus.

verbesserungen trotz wiederholter Beanstandungen auch immer in keiner Hinsicht entsprachen hatte, verfügte der k. k. Festungskommissär dessen behördliche Sperrung. **Chipspiele im Marinekaffee.** Heute 5 1/2 Uhr v. m.: „Die Mägi von der Molkerei.“ Morgen 5 1/2 Uhr v. m.: „Der Student von Prag.“

Platzmusik. Heute 5 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinemusik am Franz-Josef-Kai vor dem Stabsgebäude ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. J. Seber: „Dj Banovi“, kroatischer Marsch. 2. J. Kral: Ungarische Volkslieder. 3. S. Strauß: „Freu euch des Lebens“, Walzer. 4. A. Kutschera: „Schönau, mein Paradies“, Lied. 5. J. Fucik: „Ein Abend bei Marlin“, Polka. 6. F. Jaksch: Dejeer. Hetschereins-Marsch.

Generalversammlung der Beamtenuniformierung. Am 27. d. M. um 5 Uhr v. m. findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Marinebeamtenuniformierung im Zeichenhause der Maschinenschule (5. St.) statt.

Zur gefälligen Kenntnisnahme! Heute, Donnerstag, bleibt unser Hauptgeschäft (Custozaplatz) geschlossen. Die Zeitungen können im Verleihslokale, Via Siffano 3, behoben werden.

Marinekonsummagazin. Heute, Donnerstag, bleibt das Marinekonsummagazin den ganzen Tag geschlossen.

Die Freizeitsport bleiben Montag geschlossen.

Neue Etappen-Post- und Telegraphenämter in Serbien. In den von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebieten Serbiens wurden die k. u. k. Etappen-Post- und Telegraphenämter in Semendrovo (Semendria), Cacak, Kraljevo, Uzice in Serbien, Krusevac und Zagobina für den Privatpostverkehr eröffnet. Zur Beförderung sind zugelassen im Verkehr nach den genannten Aemtern: Korrespondenzkarten, offene und geschlossene Briefe, Drucksachen (Zeitungen), Warenproben und Briefe mit Wertangabe; von diesen Aemtern: Korrespondenzkarten, offene Briefe, Drucksachen (Zeitungen), Warenproben und offene aufgegebenen Briefe mit Wertangabe. Es wird bemerkt, daß im Privatverkehr mit dem Okkupationsgebiete in Serbien rekommandierte Sendungen zur Beförderung nicht zugelassen sind.

Eine interessante Neuheit bilden die Glüdasäckchen der Firma Leonhard Lewin, Wien, 1. Bez., Wollzeile Nr. 29. Wenden Sie sich mit Postkarte an genannte Firma, die Ihnen ein solches Glüdasäckchen gratis und franko zusenden wird.

Wirtschaftliches.

Seife gegen Brotkariern in Deutschland. Nach den Ausführungsbestimmungen zu der vom Bundesrat beschlossenen Verordnung über den Verkehr mit Seife usw. darf die eine Person im Monat abgegebene Menge 100 Gramm Feinseife, sowie 500 Gramm andere Seife oder Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel nicht übersteigen. Die Abgabe darf nur gegen Vorlegung der für die vierte volle Monatswoche bestimmten Brotkarte erfolgen. Die Abgabe ist vom Verkäufer auf dem Stamme der Brotkarte unter Bezeichnung der Art und Menge (Gewicht) mit Zinte zu vermerken. Die zuständige Behörde ist befugt, Karten, Jahnärzten, Tierärzten, Zahnärzten, Hebammen und Krankenpflegern eine Menge bis zum doppelten Betrag der oben angegebenen Menge Seife zukommen zu lassen. Die Versorgung der Barbier mit Haarseife erfolgt durch Vermittlung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen. An technische Betriebe, insbesondere Waschanstalten, dürfen Seifen, Seifenpulver und fetthaltige Waschmittel nur mit Zustimmung des Kriegsausführes für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin abgegeben werden.

Gründung eines Redereiverbandes in Hamburg. Als Zweckkriegsgründung wurde ein Redereiverband in Hamburg gegründet, der der deutschen Großindustrie den Bezug der notwendigen Rohmaterialien aus Skandinavien sichern und gleichzeitig Schweden genügend Schiffsraum für Kohlentransporte gewährleisten soll. Der Verband beabsichtigt auch, Skandinavien von der englischen Wirtschaftsregelung unabhängig zu machen. Die Dauer der Gesellschaft ist bis Kriegsende beschränkt.

KLASSENLOSE VI. Lotterie
115.000 Lose — 57.500 Gewinn
Ziehung 1. Klasse II. und III. Juni 1916.
Amt. Plan und Erlagschein wird der Lesung beigelegt.
Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle.
LEONH. LEWIN, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 21.

Waschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).
Der beste Hans zum Waschen von Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Kinderwäsche, Krügen, Manschetten, Handschuhen, Krawatten, Herrenleibela, Strümpfen und Socken.
Damenblusen, Damenschößen, Schürzen, Unterröcke, Schlatröcke, Kinderkostüme.
Feste Preise!
Unsere Wasche ist schon gewaschen und fertig zum Gebrauch.
Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

ZEICHNET
soviel Euch möglich die **Vierte österreichische Kriegsanleihe**
die in kürzester Zeit ausgegeben wird.
Vormerkungen übernimmt schon jetzt **Kredit- und Eskompteverein, Pola**
Custozaplatz Nr. 45.

Danksagung.
Ich fühle mich verpflichtet, Herrn **Dr. Leonidas Novak** anlässlich der Genesung meiner Gattin für seine hervorragende und aufopfernde Behandlung und geschickte Durchführung einer Operation, durch welche nur sie mir am Leben erhalten wurde, öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen.
Karl Kalbritter.

Achtung!
Photographisches Atelier „Dennis“
Via Promontore Nr. 11.
Täglich (auch Sonn- und Feiertags) von 8 bis 11 Uhr vorm. und 2 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.
Annahme sämtlicher Arbeiten wie Gruppenvergrößerungen etc.
Legitimationen
werden auf Wunsch in 48 Stunden geliefert.
R. Marincovich.

POLITEAMA CISCUTTI. Sonntag den 23. und Montag den 24. d. M. Mit Herz und Hand fürs Vaterland.

Patriotisches Tongemälde, verfaßt von Louise Kolm und J. Fleck, vertont von Franz Lehár.
PREISE: Parterre-Eintritt 1 K, Logen 2 K, Sitzplatz 60 h, Stehplatz 40 h, Galerie 40 h. :: Anfang um 2 Uhr, Ende nach 7 Uhr abends

Militärisches.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 113.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Albrecht.
Verzählige Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Einenschiffsarzt d. R. Dr. Schiller; im Marinehospital
Einenschiffsarzt a. D. Dr. Reichmann.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen den Orden der Eisernen Krone 3. Kl. mit der Kriegsdekoration, tatzfrei, in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Einenschiffsleutnant Hugo Sienta und dem Fregattenleutnant Glauko Prebando; das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Einenschiffsleutnant Oskar Dolegal, Maximilian Leitner, Guido Hofmann und August Kuster; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Korvettenkapitän Albert Peler; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Einenschiffsleutnant Karl Svitak.

Befehlende Anerkennung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste befehlende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Adolf Han; für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Einenschiffsleutnant Maximilian Wöß.

Gratulationsenthebungen. Seine Herren, welche gelegentlich der bevorstehenden Beförderung von der schriftlichen oder telegraphischen Gratulation gänzlich enthaben sein wollen, erlegen eine Taxe von 2 Kronen für Witwen und Waisen der Gefallenen. Die Enthebungsliste erstlegt im Befehlzimmer des Marinekasinos und sind die Beträge dem Portier oder dem Fregattenkapitän Pichler zu übergeben. Die Namen der Enthabenen werden feinerzeit mittels Wiso zum Hafenadmiralats-Lagesbefehl publiziert werden. Die neubeförderbaren Herren, welche von der Beantwortung der Gratulationen enthaben sein wollen, werden ersucht, die entsprechenden Spenden direkt an Fregattenkapitän Pichler zukommen lassen zu wollen.

Sammlung Götschen:

Maschinenwesen. Technik. Kriegswesen. Mathematik.
Preis pro Band Kr. 1.35.

Vorständig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 2 Kronen.

Herstellen und Instandhalten elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Von Ing. S. Freih. v. Gaisberg. K 4-50.

Vorständig in der

Schriener'schen Buchhandlung (Mahler).



Uhrglas-Schützer
Zu haben bei allen Uhrmachern und Juweliers!
Es gibt bei Uretra- u. Parfumerie-Großhändlern oder direkt bei
N. BENDIK, Wien, I., Rotenturmstrasse 20.

Möbelhandlung F. Barbalič
Via Sissano 12 POLA Via Diana 2 ::
kauft zu hohen Preisen weiße und gemischte
WOLLE

Meiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalzage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Großes möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Via Jara 13, Hodypartiere, rechts. 645
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sergia 51, 3. St. Wohnung mit Zimmer und Küche zu vermieten. Via Emma 7. 641

Zu verkaufen:

Fahrrad, gut erhalten, Freilauf, Leppschicht, zusammenlegbar, beliebig verstellbar, zirka 15 Kilogramm schwer. Badeschüssel, gummiert, ganz neu. Weiße Marineuniformen für mittlere proportionierte Größe. Admiralsstraße 45, von 7 bis 8 Uhr früh und 12 bis 2 Uhr nachmittags. 646

Eine Zweifamilien- und eine Einfamilienvilla mit Garten und Meeresausicht zu verkaufen. Anzufragen von 1 bis 4 Uhr nachmittags im Cafe Pratoz. 637

Damenhüte zu haben Via Siffana 21. 644

Original Windjester aut. Stagen, Kal. 6 Millimeter, 12schüssig, mit Einrichtung zum Einzelschaden, um 80 Kronen abzugeben. Anzufragen beim Portier des Marinekasinos. 603

Sprechapparat, tripheteros, neu, mit Saphir und gen. Schallbofe, samt Platten, nur erstklassige Musikstücke, billigst zu verkaufen. Näheres in der Administration d. Bl. 636

Verchiedenes:

Kleine Damenuhr aus Sulfid Silber, für den Finger wertlos, wurde verloren. Der Finder oder Uhrmacher, welchen sie eventuell zum Kaufe angeboten wurde, werden gegen Belohnung um Mitteilung gebeten. Näheres beim Portier im Marinekasino. 648

Schneemaske, Achtung! Bänderarbeiten, sowie alle Reparaturen schnellstens und billigst bei Romano Marolli, Pola, Via Bergerio 15, wofolbst sich auch verschiedene Waschgefäße am Lager befinden. 640

Reisepferdenutzung gesucht. Anträge unter „S. N. 3.“ an die Administration. 638

Fleischkonserven

wichtigster Qualität bei größter Auswahl allerer fränkischer:

- Rindsgulasch K 1-54
- Kalbsgulasch „ 1-54
- Schwinsgulasch „ 1-65
- Seichfleisch mit Kraut „ 1-43
- Seichfleisch mit Reis „ 1-43
- Wiener Benschel „ —80
- Kuttelflocke, eingemacht „ —80
- Schweinssehnen mit Blut, per Dose, zirka 380 Gramm „ —80
- Leberpasteten, per Dose, zirka 350 Gramm „ 2-20
- Dänisches Rindfleisch, per Dose, zirka 1000 Gramm „ 5-20
- per Dose, zirka 500 Gramm „ 2-60
- Vorzüglihe Apfelmarmelade, sehr fest und sehr stark gezuckert, außerordentlich haltbar, per Kilo „ 1-80
- Dörrgemüse, reich sortiert, per Kilo „ 3-80

Ferdinand Veider, Innsbruck,
Postfach 48.
Nur für Wiederverkäufer.

Geräucherter

Seefisch

als vollkommener Speckersatz, jedoch 50% billiger, in 3-4-Kilo-Tafeln

Fischfilet

aus Seefisch mit Kraut und Gemüse zubereitet, in Fäßchen zu 5 und 35 Kilo

Gesalzener

Seefisch

(Dorsch oder Seelachs) liefert

Welleminsky & Gottlieb
„ADRIA“-Fischkonservenfabrik A. G.
Budapest, Vagany-utca 12.

+ Dr. Schweizer's +
Pariser

Johimbin-Tabletten

Flakon à 20, 50, 100 Tabletten K 5-50, 12-20, 22-.

(Preparativ fortlicatur sexual.) Hervorragendes Mittel bei Schwachheitszuständen beiderlei Geschlechtes (Impotenz). Versand franko, diskret per Nachnahme

Anton S. Gross, Versandhaus, Budapest,
VIII, Josefsring 23.

Die Versicherungs-Gesellschaft

„Victoria zu Berlin“

benachrichtigt hiedurch die p. t. Versicherten, daß die laufenden Prämienzahlungen an ihre Geschäftsstelle TRIEST, Piazza del Ponte Rosso 21, zu richten sind.

Bei Blasenleiden und Ausfluß
sind

Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsberatung. Preis K 5.— bei Vorauszahlung von K 5.50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko Diskr. Versand. Einmaliges Depot in der **Apothek „Zum römischen Kaiser“** Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 32. Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

Wichtig für Lebensmittelkonsumstellen, Detail- und Engros-Händler.

10.000 Kg. Wiener „Famos“-Suppengerstl	K 295.—
10.000 Zwieback-„Famos“-Brösl	275.—
3.000 Kaffee-Konserven (Ersatz für Bohnenkaffee)	370.—
1.000 30% Kernseife in 1/4 Kg. geschnitten	440.—
1.000 Trockenmehl	480.—
100.000 6-Heller-Hühner-Suppenwürfel	480.—

Offert mit Bemusterung nicht unter 5 Kg. Probensendungen mit 10% Zuschlag, sowie Berechnung der Versand- und Postspesen.

Spezialofferte nur an Engros-Abnehmer von 1000 Kg. aufw. solange der Vorrat reicht.

Alle Preise pro 100 Kg. ab Bahnhof Wien gegen Vorbehaltlich für Bahnsendungen freibleibend.

Zentral-Verkaufsbureau Eduard Uhrner, Graz, Strauchergasse 15.
Versand nur an direkte Käufer. (Keine Vermittlungsprovisionen.)